

Die  
Stimme der  
Vernunft!

# FDP-Fraktion Rödermark – die Stimme der politischen Vernunft



Liebe Rödermärkerinnen und  
Rödermärker,

seit der letzten Kommunalwahl besteht die FDP-Fraktion im Rödermärker Stadtparlament nur noch aus 2 Personen. Fukushima und der Beginn der Unzufriedenheit mit der FDP-Bundespolitik haben hierzu



**Tobias Krüger (36)**  
Fraktionsvorsitzender  
der FDP Rödermark

beigetragen. Dass man jedoch auch mit einer 2er-Fraktion eine klare Politik vertreten und eine hörbare Opposition sein kann, haben wir in den vergangenen Jahren deutlich gezeigt. Die FDP ist die Stimme des Bürgers und der Vernunft in der Rödermärker Kommunalpolitik! Es war die FDP, die mit klaren Statements präsent war, wenn Anträge der schwarz-grünen Koalition oder des Ma-

gistrates um Bürgermeister Roland Kern jegliche Vernunft vermissen ließen. Wir möchten Ihnen mit dieser Ausgabe von Blau-Gelb einen kurzen Einblick in die Arbeit, die Ziele und Ideale der FDP-Fraktion geben und die durchaus zahlreichen Beispiele benennen, bei denen insbesondere durch unsere Arbeit letztendlich doch die Vernunft siegte.

Wir haben mit diversen Anträgen und Anfragen für mehr Transparenz in der Kommunalpolitik gekämpft, stellen seit vielen Jahren allen interessierten Bürgern alle öffentlichen Dokumente zur Verfügung und leben diese Transparenz vor, indem wir u.a. als erste Partei alle Fraktionssitzungen öffentlich gemacht haben. Auch wenn Vieles noch verbesserungsfähig ist, können wir festhalten: Ja, wir haben die Kommunalpolitik in Rödermark in den letzten Jahren für Sie, die Bürger, transparenter gemacht!

Wir haben auch die Haushaltspolitik transparenter gemacht. Durch unzählige Grundsatzfragen und Nachfragen haben wir das Basiswissen der Stadtverordne-

ten gestärkt, was in Zeiten steigender Verschuldung elementar wichtig für richtige Entscheidungen ist.

Die FDP Rödermark steht heute für politische Vernunft, für solides Wirtschaften, für Transparenz, für Mut und Entwicklung statt Stillstand, für Bürgernähe, für Bürgerrechte, für mehr Eigenverantwortung und weniger Staat. Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Rödermark braucht eine starke FDP!

*Tobias Krüger*



## Keine Steuererhöhungen! Steuerbremse für Rödermark **JETZT!**

Seit 3 Jahren befindet sich Rödermark unter dem sog. Rettungsschirm des Landes. Das Land übernahm über 12 Mill. € der Schulden der Stadt, im Gegenzug musste sich Rödermark verpflichten, bis 2018 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, d.h. keine neuen Schulden mehr zu machen.

Auch wenn die FDP das Instrumentarium des Rettungsschirms für richtig hält und die Teilnahme Rödermarks unumgänglich war, um von der Politik der jährlich 10 Mill. € neuer Schulden wegzukommen, hat sie dem Schutzschirmvertrag nicht zugestimmt. Knackpunkt war die Festschreibung einer Grundsteuererhöhung in 2 Stufen. Während die 1. Stufe 2013 noch unausweichlich war, um schnell eine grö-



ßere Einnahmeerhöhung erzielen zu können, waren und sind die Freien Demokraten der Auffassung, dass erst alle Kürzungsmöglichkeiten auf Verwaltungsseite geprüft und umgesetzt werden müssen, bevor erneut der Bürger zur Kasse gebeten wird.

Vorgesehen war als 2. Stufe eine Erhöhung um 50 Prozentpunkte im Jahr 2017, gekommen ist eine Erhöhung um 90 Prozentpunkte schon Anfang 2015, weil Bürgermeister Kern und seine schwarz-grüne Koalition die Ausgaben-seite nicht in den Griff bekommen haben. Natürlich hat die FDP diese Steuererhöhung sorgie abgelehnt.

Es kann nicht sein, dass bei jedem Loch in der Kasse dem Bürger ins Portmonee

gegriffen wird! Wir verlangen von den kommunalen Politikern, den schmerzlichen Weg des Sparen zu gehen und gegebenenfalls auf Prestigeprojekte zu verzichten, statt die Bürger zu schröpfen.

Um dem für die nähere Zukunft Einhalt zu gebieten, hat die FDP die Grundsteuerbremse beantragt, das freiwillige Versprechen, die Steuersätze in den nächsten 10 Jahren nicht über einen festen Wert hinaus anzuheben. Zu diesem Versprechen an die Bürger war die schwarz-grüne Koalition erwartungsgemäß nicht bereit.

Die FDP in Rödermark wird auch weiterhin dafür eintreten, die Belastungen für den einzelnen Bürger niedrig zu halten und mittelfristig auf Erhöhungen der kommunalen Steuern zu verzichten. (rw)

# Rödermark braucht dringend Bauland – für Wohnen und Gewerbe



Noch vor 10 Jahren war der Trend klar: die Bevölkerung in Deutschland wird unaufhaltsam schrumpfen, der Bedarf an Wohnraum wird daher langfristig rückläufig sein, die Erschließung größerer Neubaugebiete muss daher gut überlegt sein, um nicht große Leerstände in den Ortszentren hervorzurufen.

Die Vorzeichen haben sich für Rödermark massiv geändert. Neue Studien besagen, dass die Attraktivität der Ballungszentren und ihres Umlandes die nächsten 30 Jahre unverändert anhalten wird. Durch den hohen Zustrom an Zuwanderern und Flüchtlingen steigt im Gegenteil der Bedarf an Wohnraum kurz- und mittelfristig stark an. Besonders groß ist der Bedarf an Sozialwohnungen.

Die Nachfrage nach Gewerbeflächen lässt nicht nach, so dass Rödermark, möchte es nicht völlig bzw. noch weiter abgehängt werden, dafür sorgen muss, dass auch Flächen für Gewerbeentwicklung zur Verfü-



gung stehen. Unsere Neubaugebiete sind voll, kurzfristig stehen für Interessenten keine nutzbaren Flächen mehr zur Verfügung. Daher müssen jetzt dringend die Weichen gestellt werden, um mittelfristig wieder Bauland zur Verfügung zu haben.

Laut aktueller regionaler Flächenplanung sind die potenziellen Erweiterungsflächen in Rödermark stark begrenzt. Dies ist im Prinzip auch richtig, denn ein wichtiger Standortfaktor Rödermarks ist die Naherholung, die Einbettung in Wiesen und Wälder. Dieser Standortfaktor darf aus Sicht

der FDP nicht zu Gunsten einer maßlosen Bebauung aufgegeben werden, die Grüne Mitte Rödermarks soll erhalten bleiben.

Trotzdem ist es notwendig, die Entwicklung der potenziellen Erweiterungsflächen jetzt anzugehen, sowohl in Bezug auf Wohnbebauung als auch auf Gewerbe. Die FDP Rödermark hat deshalb unlängst entsprechende Vorschläge eingebracht und damit die Diskussion entscheidend vorangetrieben. Auch wenn die konkreten Vorschläge keine Mehrheit gefunden haben – die Argumente der FDP konnten nicht widerlegt werden und haben letztendlich mit dazu beigetragen, dass mittlerweile bis auf AL/Die Grünen alle Fraktionen Entwicklungsoptionen bei Wohnbau- und Gewerbeflächen als mitentscheidend für die Zukunft Rödermarks ansehen.

Die FDP Rödermark steht für eine maßvolle städtebauliche Entwicklung und ist bereit, die hierzu notwendigen Entscheidungen zu treffen. (tk)

## Peinlich: Diesen Unsinn konnten wir verhindern

Im Mai 2014 lag ein Antrag von Bürgermeister Kern zur Abstimmung vor mit dem Ziel, die bisher unbenannte Verbindungsstraße zwischen dem Hallhüttenweg und der Straße Am Schellbusch in „Thälmannweg“ umzubenennen. Ernst Thälmann war in der Weimarer Republik ein Kommunistenführer, der in Deutschland einen sozialistischen Staat nach Stalins Vorbild errichten wollte. In der DDR war er ein Vorbild, nach dem viele Straßen, Plätze, Schulen etc. benannt wurden.

Während in den neuen Bundesländern nach der Wende die allermeisten dieser Orte wieder umbenannt wurden, will Rödermark also einen Demokratiefeind mit einer Straße ehren? Die FDP Rödermark hat hier ganz entschieden die Stimme erhoben und dagegen protestiert. Deutschlandweit hat die Presse ihr Unverständnis über diese Idee des Bürgermeisters zum Ausdruck gebracht. Der Antrag wurde dennoch von CDU und Grünen durchgewunken, man konnte den Bürgermeister und den eigenen Magistrat ja nicht bloßstellen. Glücklicherweise wurde der öffentliche Druck immer größer, so dass dieser Beschluss nie umgesetzt und 3 Monate später dann notgedrungen wieder gekippt wurde. Rödermark ist dank der FDP ein „Thälmannweg“ erspart geblieben.

## Infrastruktur verbessern!



Im letzten Jahrzehnt fand eine massive Umverteilung der städtischen Ausgaben statt, weg von der Daseinsvorsorge für alle

Bürger hin zu Sozialprojekten, die immer nur Teile der Bevölkerung betreffen. Viele dieser Ausgaben sind durch Vorgaben anderer Stellen nötig geworden, so z. B. der Aufbau der U3-Betreuung. Aber Rödermark hat insbesondere Betreuungsprojekte auch in den Mittelpunkt gestellt und die gesetzlichen Vorgaben gerne auch übererfüllt. Dies hat dazu geführt, dass die Infrastruktur der Stadt seit Jahren leidet, dass für Maßnahmen zum Erhalt der Straßen, Bürgersteige, Wege, Plätze, Grünanlagen und in der Landschaftspflege weit weniger Geld zur Verfügung steht als benötigt würde, um den Status Quo zu erhalten. Diese Politik geht massiv an die Substanz, z.B. sinkt das in den Straßen gebundene Eigenkapital kontinuierlich. Ohne die Konjunkturprogramme von Bund und Land nach der Finanzkrise sähe es noch bedeutend schlechter aus.

Die FDP Rödermark fordert hier ein Umdenken! Infrastrukturmaßnahmen sind wichtig und betreffen alle Bürger, während die Erfüllung sozialer Aufgaben immer nur Teilgruppen zu Gute kommt. Es muss Schluss damit sein, überproportional beim Erhalt unserer Straßen, Wege und Land-

schaften zu sparen. Der jetzt entstehende Sanierungsstau wird noch die nächste Generation belasten.

Eine gute Infrastruktur ist Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort wie auch für ein attraktives Wohnumfeld. Dieser Fakt bestimmt unser politisches Handeln mit. (rw)

## Breitbandausbau erst 2017?!

Die wohl wichtigste Infrastrukturmaßnahme dieses Jahrzehnts ist der flächen-deckende Breitbandausbau in Rödermark. Seit guten 6 Jahren fordert die FDP Rödermark gebetsmühlenartig die schnellstmögliche Realisierung des Breitbandausbaus. Schon jetzt ist das lahme Internet in weiten Teilen Rödermarks ein massiver Standortnachteil für Bürger und Gewerbe.

Leider haben der Bürgermeister und die Koalitionsparteien CDU und AL/Grüne dem Breitbandausbau nicht die gleiche Wichtigkeit eingeräumt wie die FDP, so dass viele Möglichkeiten, schneller zum Ziel zu kommen, ungenutzt blieben. Nun soll der Ausbau (als kreisweites Projekt) zwischen Ende 2016 und Anfang 2018 endlich realisiert werden. Wir werden den Fortgang sehr kritisch begleiten. (tk)





## Parkplatzchaos mit Ansage



Die Gebäude des ehemaligen Galvanikbetriebes Hitzel & Beck in der Odenwaldstraße waren eine Altlast. Schwermetalle und Lösungsmittel haben den Boden verseucht, die Schadstofffahne zieht sich durch bis unter dem Bahnhof und die angrenzenden Wohngebiete. Die Sanierung kostet den Steuerzahler Millionen.

Daher ist es unstrittig begrüßenswert, wenn sich ein Investor dieser Industriebranche annimmt, die Gebäude abreißt, den verseuchten Boden entfernt und hier etwas Neues entstehen lässt. So weit, so gut.

Links neben der Gewerbebrache hat die Stadt auf einem städtischen Grundstück einen wilden Park&Ride-Parkplatz toleriert, der reichlich frequentiert wird und bis zu 60 Fahrzeugen täglich Platz bietet. Die Stadt hat dieses Grundstück gegen die Stimmen der FDP an den Investor verkauft. Warum war und ist die FDP dagegen? Weil die Parkplatzproblematik komplett ausgeblendet wurde! Schon heute ist der Parkraum rund um den Bahnhof knapp, da die P&R-Parkplätze den Bedarf nicht decken. Dieser wilde Parkplatz wird nun nicht nur ersatzlos wegfallen, es sollen auf dem gesamten Areal mehr als 110 Wohnungen geschaffen werden. Geplant war eine Tiefgarage mit bis zu 300 Plätzen, die nun deutlich kleiner ausfallen wird. Für Besucher, Liefere-



ranten und Handwerker sind ganze 6 Parkplätze vorgesehen, der Rest muss zusehen, wo er parkt. Der Parknotstand ist vorprogrammiert. Wo sollen die Pendler parken, die den ÖPNV nutzen wollen?

Das ist für die FDP keine seriöse Stadtentwicklung! Ein ganzer Stadtbezirk wird hierunter massiv zu leiden haben. Dabei wäre eine einfache Lösung denkbar gewesen. Hätte die Stadt nur 2/3 ihres Grundstückes verkauft und auf dem nördlichen Drittel ein Parkdeck mit 90 Plätzen errichtet (ggf. gebührenpflichtig), gäbe es weiterhin die dringend benötigten Parkmöglichkeiten und auch der Investor hätte sein Projekt verwirklichen können.

Leider setzt sich die Vernunft nicht immer durch. (rw)

## Dank FDP: Rossmann „darf“ kommen

Es war der Aufreger der Sommerpause 2015: Aldi möchte neben seinem Markt in Ober-Roden einen Rossmann-Drogeriemarkt bauen, doch Magistrat und schwarz-grüne-Koalition wollen das mit allen Mitteln verhindern. Es sollte der Bebauungsplan geändert werden, um weitere Ansiedlungen von Verbrauchermärkten in diesem Einkaufsareal von Ober-Roden praktisch unmöglich zu machen. Sogar über Einschränkungen für die bestehenden Märkte wurde nachgedacht und auf Steuerzahler-

kosten ein Anwalt zur Rossmann-Verhinderung eingeschaltet.

Wir als FDP waren fassungslos! In Ober-Roden fehlt ein Drogeriemarkt, der Bedarf ist da, der Standort wäre ideal, da man dort den Einkauf mit Einkäufen in den benachbarten Märkten verbinden kann. Und die Stadt? Will weltfremd massiv Geld ausgeben, um diesen Segen für die Bürger zu verhindern! Dies galt es mit allen Mitteln zu unterbinden: durch klare Worte und Argumente, durch Information der Öffentlichkeit über die Presse und durch Gespräche mit der Opposition.

Fazit: Die FDP als Stimme der Vernunft war erfolgreich! Der Druck in den eigenen Reihen wurde bei der CDU letztendlich so groß, dass diese eine Kehrtwende vollzog. Politisch steht dem Projekt nun vor allem dank der FDP nichts mehr im Wege, die Vernunft hat sich am Ende zum Wohle der Bürger noch einmal durchgesetzt. (tk)



## Kurz notiert

Seit Oktober 2015 laufen die meisten **Straßenleuchten** in Rödermark auf Sparbetrieb. Auf diesen Kompromiss haben sich die Fraktionen nach einer Live-Demonstration geeinigt. Durch diese Maßnahme können jährlich fast 20.000 € an Stromkosten eingespart werden. Die FDP begrüßt diese Maßnahme, die ihrer Forderung entspricht, dass in Rödermark die Lichter nicht ausgehen dürfen. Sicherheit geht vor!

Die FDP Rödermark setzt sich auf allen Ebenen bei Straßenbaumaßnahmen für **Kreisel** statt Ampeln ein. Leider ist die meist zuständige Landesbehörde Hessen mobil Kreisellösungen nicht zugetan.

Ende 2014 hat die Stadtverordnetenversammlung die freiwillige finanzielle **Höhergruppierung** aller städtischen **ErzieherInnen** beschlossen. Die FDP hat dagegen gestimmt, da wir es für falsch halten, wenn sich Kommunen in dieser Form untereinander Konkurrenz machen und eine Gehaltsspirale in Gang setzen. Generell hält die FDP Rödermark eine höhere Bezahlung der Erzieherinnen aufgrund der gestiegenen Anforderungen für absolut notwendig. Gehalt ist aber Sache der Tarifparteien.

Die Freien Demokraten haben sich beim Thema Fortschreibung des **Einzelhandelskonzeptes** der Stadt enthalten. Prinzipiell ist eine Fortschreibung notwendig, da sich die neuen Trends im Handel nicht im veralteten Konzept widerspiegeln. Die Fortschreibung muss jedoch mit Eigenmitteln erfolgen und Bedarf aus unserer Sicht keiner externen Berater, die dafür fünfstelligen Summen verlangen.

Die FDP setzt sich auf allen Ebenen dafür ein, das Thema **interkommunale Zusammenarbeit** nicht aus den Augen zu verlieren, und dort, wo es sinnvoll ist, auch umzusetzen. Angesprochen wird es häufig, passiert ist bisher wenig.

Nach Auffassung der FDP-Fraktion sollte der Schwerpunkt der Investitionen mehr vom Sozialbereich in die städtische Infrastruktur verlagert werden. Wir fordern deshalb ein langfristiges Konzept, wie man dem Investitionsstau bei der **Straßenerhaltung** begegnen will. Außerdem setzen wir uns dafür ein, die **Beschilderung** in der Kommune zu verbessern. Eine Beschilderung des Parkraums, von öffentlichen Einrichtungen, Gewerbe, Freiberuflern etc. ist eine direkte Form der Wirtschaftsförderung, die sich mittelfristig auszahlt.

## Termine

18.12. Offene Parteivorstandssitzung  
2015 der FDP Rödermark, Bulau,  
Hotel Odenwaldblick, 19:30 h

6.3. Kommunalwahl in Hessen –  
2016 Jede Stimme zählt!

## Nachgefragt: Rödermarks Zukunft

**Herr Kruger, was wären ihre wichtigsten Forderungen an die Regierenden nach der Kommunalwahl am 6. März? Was muss ich in der Rödermärker Kommunalpolitik ändern?**

Statt dem politischen Durchwinken einer behäbigen Mehrheit wie in den vergangenen Jahren, muss in der Rödermärker Kommunalpolitik endlich wieder sachlich, lösungsorientiert und vor allem transparent und bürgerlich-vernünftig gearbeitet, diskutiert und entschieden werden. Rödermark braucht dazu eine thematische Öffnung des politischen Dialoges: Selbstverständlich sind z.B. KiTa-Plätze und Betreuung elementar wichtig, aber das darf nicht – wie passiert – faktisch dazu führen, dass andere wichtige Themen ins Schattendasein oder ganz von der politischen Agenda verschwinden. Wir müssen uns u.a. dringend um die Neuansiedlung von Gewerbe, die Schaffung von ortsnahen Arbeitsplätzen (auch das ist im Übrigen aktive Familienpolitik) und auch aktiv um den Erhalt unserer Straßen kümmern. Die Zukunft wird einige Herausforderungen für Rödermark bereithalten und dafür braucht es eine aktive, vorausschauende Kommunalpolitik, die sich allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen gleichermaßen widmet. Die plant und steuert, anstatt nur zu reagieren, wenn es gar nicht mehr anders geht. Kurz gesagt: transparente, lösungsorientierte, vernünftige Sachpolitik über Parteigrenzen hinweg und gemeinsam mit den Bürgern auf Augenhöhe – dafür steht die FDP.

## Impressum

**Herausgeber:** FDP-Fraktion Rödermark

**ViSdP:** Tobias Kruger

**Satz und Layout:**

Publishing Services Werner GmbH

**Texte und Bilder:** Tobias Kruger,  
Dr. Rüdiger Werner

**Fragen, Anregungen oder Kritik?**

[blaugelb@fdp-fraktion-roedermark.de](mailto:blaugelb@fdp-fraktion-roedermark.de)

**Auflage:** 10.000

# Flüchtlingspolitik – Zurück zu Recht und Gesetz!

Anfang November waren bereits 220 Flüchtlinge und Asylbewerber in Rödermark untergebracht, bis Ende des Jahres soll deren Zahl auf 360 ansteigen. Kann Rödermark das schaffen?

In Rödermark leben heute über 6.000 Personen mit Migrationshintergrund. 200, 360 oder auch 500 Flüchtlinge fallen daher im Stadtbild objektiv kaum auf. Die Rödermärker sind es gewohnt, mit Personen anderer Nationalitäten zusammenzuleben, es gibt daher kaum grundsätzliche Probleme, Integration wird bei uns groß geschrieben. Die Zahl der ehrenamtlich in der Flüchtlingsbetreuung engagierten Personen ist riesig und steigt kontinuierlich. Vielen Dank an alle Helfer dafür!

Aber: Die Unterbringung der noch in diesem Jahr kommenden Flüchtlinge ist nicht gelöst, wir haben absehbar nicht die Kapazität für 500 Personen und viele freiwillige Helfer sind am Ende ihrer Kräfte. Es darf nicht so weit kommen, dass unsere Sport- und Kulturhallen belegt werden, das ist mit der FDP nicht zu machen. Der Stadt fehlt hier ein Plan, es wird nur reagiert und nicht agiert, Stadtrat Rotter und Bürgermeister Kern haben auf viele Fragen keine Antworten: Wie integrieren wir Kinder mit einer anderen Bildungsvorgeschichte und ohne

Sprachkenntnisse in unsere Schulen? Reichen unsere Kindergartenplätze? Wo sollen die ganzen Sprachlehrer herkommen? Gibt es genug Weiterbildungsangebote, um die meist jungen Männer in den Arbeitsmarkt integrieren zu können?

**Nein**, wir schaffen das nicht, wenn es im nächsten Jahr so weitergeht wie 2015! Die drängendsten Probleme lassen sich nur von Berlin aus lösen. Daher schließt sich die FDP Rödermark den Forderungen der Bundes-FDP an: Rückkehr zum Rechtsstaat, die bestehenden deutschen und europäischen Gesetze dürfen faktisch nicht länger außer Kraft gesetzt bleiben, Flüchtlingen ist kein Asyl, sondern nur subsidiärer Schutz bis zum Ende der Bedrohung in der Heimat zu gewähren, Begrenzung der Zahl der ins Land Gelassenen im Rahmen eines modernen Einwanderungsgesetz, aber auch mehr Geld für die Integration der schon aufgenommenen Flüchtlinge.

Die Flüchtlinge ihrerseits müssen sich klar zu unseren Werten und Freiheitsprinzipien bekennen. Dazu gehört u.a. ein Bekenntnis zum Grundgesetz, zur Anerkennung der Gleichberechtigung von Mann und Frau und zur Anerkennung der Gleichstellung von Religionen sowie zur Religionsfreiheit. (tk)

## FDP-Sommertour 2015

Wo liegt eigentlich der „Hainchesbuckel“? Was meinen die mit „Jäger-Haus“? Wie sieht es am potenziellen Gewerbegebiet an der Kapellenstraße heute aus? Was ist eigentlich das „Hitzel-und-Beck-Areal“? Wo genau möchte Aldi gerne einen Rossmann-Markt bauen? „Perlite-Gelände“ – wo ist denn das? Wohin genau wird die heutige Kita Lessingstraße umsiedeln? Wenn man die kommunalpolitischen Diskussionen verfolgt, stolpert man häufig über Begrifflichkeiten, die den Politikern zwar geläufig sind, aber mit denen nicht jeder Bürger etwas anfangen kann. Dem will die FDP-Fraktion entgegenreten, indem Sie ganz konkret die entsprechenden Stellen

im Stadtgebiet aufsucht und erklärt, warum



dieser Ort in der Kommunalpolitik eine Rolle gespielt hat, aktuell spielt oder demnächst spielen wird.

Jedes Jahr bietet die FDP Rödermark daher eine Sommer-Radtour durch Rödermark an, die traditionell mit einem Sommerfest auf der Bulau endet.

Mit über 20 Teilnehmern konnte die Sommertour am 2. August 2015 unter der Leitung von Dr. Rüdiger Werner einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen. Vielen Dank für Ihr Interesse! (rw)

